

Heimatgaue.

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

5. Jahrgang 1924.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1924.



Inhalt

Dr. Georg Kyrle, Urgeschichtliche Funde aus dem politischen Bezirke Schärding	3
Dr. Edmund Baumgartinger, Die Herrschaft Scharnstein bis zum Jahre 1625	16, 81, 185, 269
Dr. Adalbert Depiny, Zur oberösterreichischen Landgerichtsordnung 1675	97
Rupert Raab, Das Ischler Weihnachtspiel	165
Regierungsrat Hans Commedia, Die Bevölkerungsbewegung in Österreich, insbesondere Oberösterreich 1824—1923	209
Dr. Karl Weiß, Leopold von Buch	105, 216, 283

Bausteine zur Heimatkunde.

† Dr. Laurenz Pröll, Haslach	30, 121, 237
Alfred Walcher-Moltke, Ein bunt glasiertes Hafnergeschirre aus dem Mühlviertel	47
Anna Anreiter, Die Arbeit unserer Waldbauern (Murach)	51
Fr. Neuner, Der Kranztanz	52
M. Lindenthaler — A. Depiny, Totenbretter	53
J. Kollnberger, Eine Teufelsfage aus Zell an der Pram	53
M. Lindenthaler, Sagen aus dem Mondseeland	54, 153
G. Grill, Das Marktgericht in Münzbach	138
R. Klier, Eine Bärenjagd	141
Franz Prillinger, Eine Laakirchner Bauernhochzeit in alter Zeit	144
Dr. A. Depiny, Zu den Hochzeitsgebräuchen aus Laakirchen	152
J. Berlinger, Das Freihaus in Simelkam	216, 317
Karl Luftensteiner, Die Grabstätte Josef Mohrs	258
Dr. E. Frieß, Anton Bruckner und Friedrich Schifflner	260
Dr. A. Depiny, Abraham und Isaak	260
Albert Binna, Sagen aus dem Bezirke Wels	262
J. Schamberger, Sagen aus Neukirchen am Walde	263
M. Lindenthaler, Bräuche beim Aufstellen eines Dachstuhles im Mondseeland	263
Lorenz Hirsch, Sagen aus dem Bezirke Freistadt	299

Franz Neuner, Das Wohnhaus im alten Bauernhof des unteren Mühlviertels	315
Ing. Ernst Newellovsky, Zwei Erinnerungen aus Tirol an die oberösterreichische Schifffahrt	317

Kleine Mitteilungen.

Bruno Troll-Obergfell, Raubzeug, Landwirtschaft und Jagd	62
Dr. Gustav Jungbauer, Das Böhmerwaldmuseum in Oberplan	158
Dr. A. Depiny, Alte Spiele	160

Heimatbewegung in den Gauen.

Fl. Gmainer, Heimatausstellung in Freistadt	71
---	----

Bücherbesprechungen.

Neuere oberösterreichische Mundartdichtung (Dr. A. Webinger)	75
M. Sainisch, Die Landflucht (S. Commenda)	162
Dr. E. R. Blüml, Aus Mozarts Freundes- und Familienkreis (Dr. Depiny)	163
Morton-Scherzer, Von der Natur erlaucht (Dr. Depiny)	164
Friedrich Nagel, Ueber Naturschilderung (Dr. Depiny)	265
Dr. Friedrich Morton, Vergehen und Werden (Dr. Th. Kerschner)	265
Othenio Abel, Die vorweltlichen Tiere in Märchen, Sage und Volksaberglaube (Dr. Depiny)	266
Friedrich Schön, Geschichte der deutschen Mundartdichtung (Dr. A. Webinger)	266
P. Martin Riesenhuber, Die kirchliche Barockkunst in Oesterreich (Dr. Depiny)	267
Wilhelm Pefler, Niedersachsen (Dr. Depiny)	268
Bruckner-Literatur (Dr. E. Preiß)	323
E. Brochhausen, Oesterreich in Wort und Bild (Dr. Straßmayr)	325
E. Hoffmann-Krayer, Volkstümliche Bibliographie für das Jahr 1920 (Dr. Depiny)	326
Mogl-Frels, Volkskunde (Dr. Depiny)	326
Weigert, Religiöse Volkskunde (Dr. Depiny)	326

Zwei Erinnerungen aus Tirol an die oberösterreichische Schifffahrt.

Zur Zeit als noch die Ruderschifffahrt auf anderen Flüssen in Blüte stand, gab es zahlreiche Beziehungen zwischen unserem Heimatlande und Tirol. Regelmäßig kamen seit alten Zeiten aus Hall in Tirol die sogenannten Hallerplätten mit Waren und Reisenden auf der Fahrt nach Wien in unser Land und seit den Bierzigerjahren des 19. Jahrhunderts in großer Zahl die sogenannten Tirolerplätten, welche hauptsächlich mit hydraulischem Kalk beladen waren. Aber auch stromauf ging die Schifffahrt und die schweren Gegenzüge brachten Waren aus Ungarn bis nahezu vor die Tore Innsbrucks. Diese Zeiten sind aber längst vorbei, durch die Dampfschifffahrt und noch mehr durch die Eisenbahnen ist die Ruderschifffahrt eingegangen. Seit den Bierzigerjahren gibts keine Hohenauergzüge mehr und die Hallerplätten sind schon längst verschwunden. Selbst die Tirolerplätten haben vor etwa 30 Jahren zu verkehren aufgehört. Noch findet man hie und da auch in Tirol Erinnerungen an die längst ausgestorbene Schifffahrt, so fand ich im Vorjahre u. a. zwei Erinnerungsbilder, die deshalb von besonderem Interesse sind, weil sie beide mit unserem Heimatlande in Beziehung stehen.

Das eine ist ein Marterl am Fuße des Felsens, auf dem die Ruine Kropfberg steht, nahe der Einmündung der Ziller in den Inn. Es ist zur Erinnerung an einen Schiffreiter errichtet worden und stellte ein Schiff dar, von der Art der Klobzillen, das von vier im Wasser wadenden Pferden den Inn aufwärts gezogen wird. Von dem ersten Pferdapaar trägt das eine Ross einen Reiter, während der Reiter des rückwärtigen Sattelpferdes eben ins Wasser stürzt. Der darunter stehende Text lautet: „Am diese Gegend ist Johann Scheill vom Ring im Monath November 1830 vom Pferde gestürzt und durch den Wasers tod das ewige Leben gefunden im 27. Jahre seines Alters.“

Das andere Bild ist eine Vortafel in der Wallfahrtskirche Georgenberg bei Stans, und ist von einer Tiroler Familie gestiftet worden. Das Bild stellt die Donau bei Vins mit der alten vielstöckigen Holzbrücke dar, wobei allerdings unsere Stadt spiegelverkehrt auf der Reintwand gekommen ist. An einem der Joche zerfällt eben eine Plätte.

Der Text besagt: „Verlobniß oder Danksagung der Kaufherchen Familie für die wunderbare Rettung der Personen, welche sich auf dem am 18ten May 1835 bey der Vinszer Brücke verunglückten Schiffe befunden haben.“

Von diesen beiden Erinnerungen erscheint mir das Marterl ganz besonders wertvoll, da es wohl das einzige sein dürfte, das sich aus der Zeit der Hohenauergzüge bis auf unsere Tage gerettet hat.¹⁾

Ing. Ernst Neweklowsh
(Vins).

...

Das Freihaus in Simellam.

(Schluß.)

Wenn Abraham Grünpacher auch obrigkeitlich von der Herrschaft Wartenburg befreit war, so mußte er doch das Zapfenmaß für seine Lasterne reichen, das erstemal tat er dies für die Zeit vom 1. Mai 1605 bis 1. Mai 1606, mit dem Betrage von 25 Gulden, während Jakob Reiter 10, Hans Füssel 12 und Bartlme Janrieth 6 Gulden Zapfenmaß reichen mußten.

Im Jahre 1610 kaufte sein Bruder Sebastian Grünpacher das Freihaus und die zänälischen Grundstücke, diese um 600 Gulden von Abraham Grünpacher, welcher 1604 bis 1610 im Freihause gewohnt hat. Der Kaufpreis für das Freihaus ist unbekannt.

Die im Gabbriele um das Bräuhaus am 15. Jänner 1603 erteilte Bewilligung der Verlegung des Fußweges war damals nicht durchgeführt worden. Jetzt ging man daran. Zwischen dem Hopfengarten und der alten Beunt ging neben dem Hause ein Weg gegen Leibern, der als Feldweg nur von den 4 Bauern Simellams zu ihren Feldern benützt wurde und der deswegen auch nicht abgeschlossen werden konnte, weshalb auch die Ziegen, Schweine usw. der Häusler in die Grundstücke Grünpachers kamen und ihm bedeutenden Schaden zufügten. Da nun die alte Straße zwischen seinem Garten und dem Hause des Püchlers ziemlich steil war und deshalb wenig benützt wurde, die Bauern aber dort ebenso leicht zu ihren Feldern gelangen konnten als auf seinem Wege, so wollte Grünpacher diesen Berg abgra-

¹⁾ Der Verfasser wäre für Mitteilungen über andere etwaige derartige Vortafeln, die sich auf die Schifffahrt beziehen, oder andere Erinnerungen an dieses Gewerbe dankbar. Zuschriften an die Schriftleitung der Heimatgauze erbeten.